

APUG - Newsletter Nr. 7, 17. Mai 2006

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Neu!! Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> ist ein **Stichwortverzeichnis** zu allen bisher erschienenen APUG-Newslettern als PDF-Dokument zum Herunterladen eingestellt.

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Jahresgutachten zur Umsetzung der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber
- Ursachen für Vergiftungsfälle mit Nano-Spray noch nicht vollständig aufgeklärt
- Nanotechnologie - Einsatz, Trends und Risiken
- Mit Bus und Bahn sicher und umweltverträglich ans Ziel
- Neue Badegewässerrichtlinie ermöglicht ungetrübten Badespaß
- Krankenhäuser rauchfrei machen - Das deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser hilft dabei
- Umweltinformationen auf einen Blick - Das Umwelt-Kernindikatorensystem des Umweltbundesamtes
- Feinstaub aus Kaminen und Holz-Öfen verringern
- Schienenfahrzeuge in Europa zukünftig leiser
- Künftig weniger Schadstoffe in Reifen und Farben
- Mehr Transparenz über Schadstoffausstoß der Industrie in der EU
- Druckfarben in Lebensmitteln: Gesundheitliche Bewertung mangels Daten nicht möglich
- Energiesparen in Gebäuden und gute Raumluftqualität sind möglich

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden06.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- "Bedeutung der Bestimmung von Lymphozyten-Subpopulationen in der Umweltmedizin" - Mitteilung der Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"
- "Vorschlag zur Gliederung von umweltmedizinischen Kasuistiken" - Mitteilung der Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"
- "Wieviel Biozide braucht der Mensch?": Schädlingsbekämpfung - Ausgleich zwischen Umwelt- und Gesundheitsschutz finden

- Nano-Partikel auf dem Prüfstand - Forschungsverbund untersucht mögliche Risiken
- Forschungsbericht zur "Berliner Studie zu umweltbezogenen Erkrankungen"
- Kommunale Umwelt gesundheitsfördernd gestalten - Praxis der Lokalen Agenda 21: englische Kurzfassung erschienen
- Neue Studie: Natur stärkt die menschliche Gesundheit
- Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in rund 60 % der untersuchten Lebensmittel
- Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Hörstörungen und Tinnitus
- Münchner APUG: Berichte zur umweltbezogenen Gesundheitsberichterstattung
- Untersuchungen zur Freisetzung feiner und ultrafeiner Partikel beim Betrieb von Laserdruck-Geräten
- Die WHO unterstützt Mitgliedstaaten aus Osteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien bei der Verbesserung der Luftqualität

3) INTERNATIONALES

- Exposure to Ozone may affect human reproduction
- Economic Valuation of environmental health risks to children (OECD)
- Air pollution at street level in European cities
- Neues Feinstaub-Portal in der Schweiz
- EU-Forschung untersucht chemische Belastung von Säuglingen
- Internationaler Workshop: Umwelt, Verkehr und Gesundheit

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Newsletter "UBA aktuell" 2/2006
- UmweltMedizinischer InformationsDienst - UMID 1/2006
- Von Röntgen bis Tschernobyl - Chancen und Risiken von Strahlung
- Erste Ausgabe des "Journals für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit" erschienen

5) INTERNETSEITEN

- Europäische Kommission startet neues Gesundheitsportal "Health-EU"
- Radio 108,8 klärt Kinder zum Thema Lärm auf
- STARS - Stoff-Datenbank für bodenschutz- und umweltrelevante Stoffe
- "Die Schrittzähler"-Online-Community ist gestartet

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Internationale Konferenz "Healthy Buildings 2006", 04.-08.06., Lissabon (Portugal)

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Jahresgutachten zur Umsetzung der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber

Seit Dezember 2001 ist die freiwillige Selbstverpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber gegenüber der Bundesregierung "*Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Verbraucher-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Information und vertrauensbildende Maßnahmen beim Ausbau der Mobilfunknetze*" in Kraft. Das Jahresgutachten 2005 zur Umsetzung der Zusagen der Selbstverpflichtung zeigt, dass trotz intensiven Netzausbaus ein weiterer Anstieg von Konfliktfällen mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern vermieden werden konnte. Die Verfasser des Gutachtens führen dies auf eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Betreibern und Kommunen zurück.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36960.php

<http://www.bmu.de/strahlenschutz/mobilfunk/infos/doc/36959.php>

(Jahresgutachten)

<http://www.deutsches-mobilfunk-forschungsprogramm.de/>

<http://www.mobilfunk-information.de>

Ursachen für Vergiftungsfälle mit Nano-Spray noch nicht vollständig aufgeklärt

In einem Fachgespräch am 7. April 2006 haben Expertinnen und Experten aus Giftinformationszentren, Wissenschaft, Industrie, Landesbehörden und dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) die Ursache für 97 zum Teil schwerwiegende Vergiftungsfälle nach der Anwendung von neuartigen Versiegelungssprays mit Nanopartikeln analysiert. Die Fachleute gehen davon aus, dass die beobachteten Gesundheitsstörungen durch das Einatmen eines sehr feinen Aerosols ausgelöst wurden. Ob die Nanopartikel als Bestandteil des Aerosols ebenfalls zu den beobachteten Gesundheitsproblemen beitragen, war von den Fachleuten nicht abschließend zu klären.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/7744>

Nanotechnologie - Einsatz, Trends und Risiken

Ein Expertengespräch im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat sich am 28. März 2006 mit den aktuellen Fragen zu Produkten mit Nanopartikeln und den Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher beschäftigt. Während es derzeit bei Kosmetika für die Aufnahme von Nanopartikeln über die Haut keine Hinweise auf eine spezielle "Nanotoxikologie" gibt, ist der Einsatz von Nanoverbindungen bei Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen wie Textilien unübersichtlich. Aus Sicht der Risikobewertung sind viele Fragen offen. Bei der Untersuchung und dem Nachweis von Nanopartikeln wird derzeit der parallele Einsatz mehrerer Analysemethoden empfohlen.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/7720>

Mit Bus und Bahn sicher und umweltverträglich ans Ziel

Mit der Veröffentlichung "Umweltfreundlicher, attraktiver und leistungsfähiger ÖPNV - ein Handbuch" gibt das Umweltbundesamt (UBA) den kommunalen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen eine konkrete Hilfestellung, um sich auf einen liberalisierten europäischen Verkehrsmarkt vorzubereiten. Die Handlungsempfehlungen orientieren sich an anspruchsvollen Umwelt- und Qualitätsstandards und behandeln rechtliche Rahmenbedingungen, Ausschreibungs-, Vergabe- und Vertragsformen sowie Planungsinstrumente wie den Nahverkehrsplan. Das Handbuch ist in der Reihe "Arbeitshilfen" beim DIFU erschienen und kann dort bestellt werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-023.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/verkehr/> (Kurzfassung)

<http://www.difu.de/publikationen/>

Neue Badegewässerrichtlinie ermöglicht ungetrübten Badespaß

Am 24. März 2006 ist die novellierte europäische Badegewässerrichtlinie in Kraft getreten, die bis 2008 in nationales Recht überführt werden muss. Die neue Richtlinie verschärft einige Grenzwerte für die Wasserqualität und verringert somit das gesundheitliche Risiko durch Krankheitserreger und Toxin bildende Algen beim Baden in Flüssen, Seen und Küstengewässern. In den Mitgliedsstaaten der EU werden die offiziell registrierten Badestellen während der Badesaison überwacht. Zudem wird die Information der Öffentlichkeit deutlich verbessert.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36868.php

Europäische Badegewässerrichtlinie:

<http://www.bmu.de/gewaesserschutz/downloads/doc/36874.php>

Krankenhäuser rauchfrei machen - Das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser hilft dabei

Am 1. Juli 2005 hat ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes Modellprojekt zum Aufbau eines Deutschen Netzes Rauchfreier Krankenhäuser (DNRfK) auf Basis der Standards des "European Network for Smoke-free Hospitals (ENSH)" begonnen. Die Aufgabe rauchfreier Krankenhäuser besteht darin, für eine rauchfreie Umgebung zu sorgen und Raucherinnen und Raucher aktiv bei der Tabakentwöhnung zu unterstützen. Ziel ist es, den Gesundheitsschutz aller im Krankenhaus zu stärken. Das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser unterstützt die Entwicklung seiner Mitgliedshäuser unter anderem durch das Angebot von Beratungen, Workshops und Öffentlichkeitsarbeit.

http://www.forumpraevention.de/cms/index.asp?inst=forum-praevention_1234&snr=3390

<http://www.rauchfreie-krankenhaeuser.de/>

Umweltinformationen auf einen Blick - Das Umwelt-Kernindikatorensystem des Umweltbundesamtes

Auf einen Blick die Entwicklungen im Umweltschutz erkennen: Von "Treibhausgasen" über "Erneuerbare Energien" bis "Blei im Blut" reicht die Liste der mehr als 50 Indikatoren des Umwelt-Kernindikatorensystem (KIS) des Umweltbundesamtes. Es zeigt, wie sich der Umweltzustand in den vergangenen Jahren entwickelt hat und wie die Umwelttrends zu bewerten sind. Die Kernindikatoren sind mit den wichtigsten internationalen Indikatorensätzen gut vergleichbar.

An der Indikatorenauswahl und Datenzusammenstellung wirkten weitere Bundeseinrichtungen mit, um dem breiten Themenspektrum gerecht zu werden. KIS ist im Internet einsehbar.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-014.pdf>
<http://www.env-it.de/umweltdaten/>

Feinstaub aus Kaminen und Holz-Öfen verringern

Immer mehr private Haushalte und kleine Gewerbebetriebe heizen mit Holz. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes ist dies zu begrüßen. Nach Angaben des Umweltbundesamtes (UBA) stoßen die mehreren Millionen kleinen Holzfeuerungsanlagen in Deutschland jedoch insgesamt etwa soviel gesundheitsschädlichen Feinstaub aus, wie die Motoren von Pkw, Lkw und Motorrädern. Das UBA rät daher zu einer drastischen Verringerung des Feinstaubausstoßes durch moderne Öfen, strenge Auflagen und eine bessere Aufklärung. Die Bundesregierung plant die Novellierung der gesetzlichen Regelungen für kleine Holzfeuerungsanlagen. Besonders emissionsarme Öfen und Heizkessel können bereits das Umweltzeichen "Blauer Engel" erhalten. Ausführliche Informationen hat das UBA in einem Hintergrundpapier zusammengefasst. Es kann im Internet eingesehen und heruntergeladen werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-013.pdf>
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/holzfeuerung.pdf> (Hintergrundpapier)
<http://www.blauer-engel.de>

Schienenfahrzeuge in Europa zukünftig leiser

Für die vielen Millionen Menschen in Deutschland und Europa, die vor allem nachts unter Schienenlärm leiden, ist Besserung in Sicht: Die Europäische Kommission hat zum ersten Mal Geräuschgrenzwerte für neue Güter- und Reisezugwagen sowie für Lokomotiven und Triebzüge eingeführt. Sie gelten ab 23. Juni 2006. Die neuen Grenzwerte bedeuten vor allem, dass die besonders lauten, von Graugussklötzen gebremsten Fahrzeuge - wie in Güterzügen eingesetzt - nicht mehr zulässig sind. Ein wesentliches Defizit der neuen Geräuschvorschrift ist die Beschränkung auf Neufahrzeuge.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-012.pdf>
 EU-Entscheidung: http://europa.eu.int/eur-lex/lex/LexUriServ/site/de/oj/2006/l_037/l_03720060208de00010049.pdf

Künftig weniger Schadstoffe in Reifen und Farben

Das Bundeskabinett hat am 08. März 2006 neue Einschränkungen für die Verwendung gefährlicher Stoffe beschlossen. So soll der zulässige Gehalt an Krebs erzeugenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) in Weichmacherölen und Autoreifen drastisch begrenzt werden. Auch der Eintrag von Toluol aus Klebstoffen und Sprühfarben sowie von Trichlorbenzol in die Umwelt wird verringert. Mit der "10. Verordnung zur Änderung chemikalienrechtlicher Verordnungen" sollen zwei Richtlinien des Europäischen Parlaments und des Rates in deutsches Recht umgesetzt werden.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36757.php
http://www.bmu.de/chemikalien/aktuelle_stoffe/doc/36435.php

Mehr Transparenz über Schadstoffausstoß der Industrie in der EU

Seit Februar 2006 ist eine neue Verordnung zur Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregisters (PRTR-Pollutant Release and Transfer Register) in Kraft. Sie löst das alte Schadstoffemissionsregister (EPER - European Pollutant Emission Register) ab und erweitert die Informationspflicht auf 91 Schadstoffe und das Medium Boden (vorher nur: Luft und Wasser). Das Register informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über wesentliche Emissionen von Schadstoffen sowie über das Verbringen der Abfälle aus Industriebetrieben. Die Daten der berichtspflichtigen Betriebe in Deutschland können ebenfalls im Internet eingesehen werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-010.pdf>
www.prtr.de
www.eper.de

Druckfarben in Lebensmitteln: Gesundheitliche Bewertung mangels Daten nicht möglich

Für einen Großteil der in kartonverpackten Getränken eingesetzten Druckfarben liegen keine Daten vor, die eine gesundheitliche Bewertung erlauben. Das ist das Ergebnis einer außerordentlichen Sitzung der Kunststoffkommission des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) mit Vertreterinnen und Vertretern der Druckfarbenindustrie Ende Januar 2006. Die Druckfarbenindustrie will zur Erfüllung lebensmittelrechtlicher Anforderungen besonders bedenkliche Substanzen von der Verwendung ausschließen und für andere Stoffe toxikologische Daten vorgelegen. Die hierfür von der Industrie vorgesehenen Fristen bis 2010 bzw. 2015 halten das BfR und die Kunststoffkommission des BfR jedoch für inakzeptabel.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/7475>
http://www.bfr.bund.de/cm/216/druckfarben_in_lebensmitteln_bewertung_des_verbraucherrisikos_wegen_ fehlender_daten_nicht_moeglich.pdf

Energiesparen in Gebäuden und gute Raumlufthqualität sind möglich

Die Innenraumhygiene-Kommission des Umweltbundesamtes kommt in einer Stellungnahme zur Frage der durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) geregelten Einsparung von Energie in Gebäuden zu dem Schluss, dass energiesparende Bauweise und gute Raumlufthqualität kein Widerspruch sein müssen. Bei Beachtung bestimmter Vorgaben ist es in vielen Fällen möglich, eine energetische und hygienische Verbesserung der Raumlufthqualität zu erreichen. Die Stellungnahme der Kommission ist im Bundesgesundheitsblatt im März 2006 (Band 49, Heft 3: 320-321) erschienen und kann im Internet bestellt werden unter:

<http://link.springer.de/link/service/journals/00103/index.htm>

--- zurück ---

2) FORSCHUNGSBERICHTE

"Bedeutung der Bestimmung von Lymphozyten-Subpopulationen in der Umweltmedizin" - Mitteilung der Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"

Nach heutigem Erkenntnisstand sind „Umweltkrankheiten“ nicht mit regelmäßigen Veränderungen des Lymphozyten-Subpopulations-Musters assoziiert. Wenn bei speziellen Fragestellungen dennoch eine Bestimmung der Subpopulation durchgeführt wird, sollten Indikation,

Messung und Interpretation der Befunde unter strengen Qualitätskriterien erfolgen. Die Kommission nimmt in der Publikation im Bundesgesundheitsblatt (Mai 2006, 49: 468-484) eine Bewertung dieser Methode im Zusammenhang mit dem Einsatz in der Umweltmedizin vor. Der Artikel kann im Internet bestellt oder unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://www.apug.de/risiken/methodenkommission/publikationen.htm>

<http://www.springerlink.com/openurl.asp?genre=journal&issn=1436-9990>

"Vorschlag zur Gliederung von umweltmedizinischen Kasuistiken" - Mitteilung der Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"

Gut dokumentierte klinische Fallbeschreibungen (empirisch-kasuistische Forschungsmethode) haben in der Medizin eine lange Tradition und wesentlich zur Entwicklung des medizinischen Fachwissens beigetragen. Die Kommission möchte mit dieser Publikation im Bundesgesundheitsblatt (Mai 2006, 49:485-486) alle umweltmedizinisch arbeitenden Kollegen ermuntern, Fallbeschreibungen zu veröffentlichen und unterbreitet dafür einen Gliederungsvorschlag. Der Artikel kann im Internet bestellt oder unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://www.apug.de/risiken/methodenkommission/publikationen.htm>

<http://www.springerlink.com/openurl.asp?genre=journal&issn=1436-9990>

"Wieviele Biozide braucht der Mensch?": Schädlingsbekämpfung - Ausgleich zwischen Umwelt- und Gesundheitsschutz finden

Auf einer vom Umweltbundesamt veranstalteten Fachtagung am 16./17. März 2006 in Berlin berieten Fachleute aus Wissenschaft, Industrie, Bekämpfungsgewerbe, Behörden sowie Umwelt- und Verbraucherverbänden über die Auswirkungen der europäischen Chemikaliengesetzgebung auf die zukünftige Verfügbarkeit von Bioziden, vor allem von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Produkte, die ein unannehmbares human- und/oder ökotoxikologisches Risiko darstellen, dürfen danach nicht mehr auf dem Markt gehandelt werden. Das bedeutet weniger Belastung für Umwelt und Verbraucher, birgt aber gleichzeitig auch ein Risiko für den Gesundheitsschutz, da viele Schädlinge Krankheiten übertragen können. Eine Zusammenfassung der Tagungsergebnisse steht nun im Internet zum Herunterladen bereit.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-022.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/biozide>

Nano-Partikel auf dem Prüfstand - Forschungsverbund untersucht mögliche Risiken

Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Werkstoffwissenschaften, der Umweltwissenschaften und der Medizin aus Dresden und Leipzig haben sich zu einem Forschungskonsortium zusammengeschlossen, um Gesundheits- und Umweltauswirkungen von Nanopartikeln zu untersuchen. Das Forschungsprojekt INOS (Identifizierung und Bewertung von Gesundheits- und Umweltauswirkungen von technischen nanoskaligen Partikeln) wird u.a. der Frage nachgehen, ob eine Schädigung des Erbgutes oder eine Veränderung der Immunregulation möglich ist. Eine frei zugängliche Datenbank soll die Öffentlichkeit über potenzielle Risiken der Nanopartikel informieren. INOS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

<http://www.ufz.de/index.php?de=7157>

<http://www.nanotox.de/nanotox/Willkommen.html>

Forschungsbericht zur "Berliner Studie zu umweltbezogenen Erkrankungen"

Der Abschlussbericht der "Berliner Studie zu umweltbezogenen Erkrankungen" liegt nun vor. Die Studie, die im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit vom Robert Koch-Institut durchgeführt wurde, befasst sich mit Fragestellungen zur Entstehungsweise und Diagnostik umweltassoziierter Gesundheitsstörungen.

<http://www.apug.de/risiken/umweltmedizin/berliner-studie.htm>

Kommunale Umwelt gesundheitsfördernd gestalten - Praxis der Lokalen Agenda 21: englische Kurzfassung erschienen

Im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten APUG-Projekts hat ein Projektkonsortium unter Leitung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) in Teil 1 des Projekts die Vernetzung von Umwelt und Gesundheit auf lokaler Ebene untersucht. Im Teil 2 des Projekts wurde eine pragmatische Arbeitshilfe mit Gute-Praxis-Beispielen, Anregungen, Hilfestellungen und Kontaktadressen erstellt. In der Reihe "Occasional Papers" des Difu liegt nun eine englische Kurzfassung der Ergebnisse des Teilprojekts 1 (Creating Favourable Health Conditions in Municipalities - Local Agenda 21 in Practice) vor. Sie steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.apug.de/lokales/agenda21-handbuch.htm>

<http://www.difu.de/publikationen/>

Neue Studie: Natur stärkt die menschliche Gesundheit

Mit der Studie "Naturschutz und Gesundheitsschutz: Identifikation gemeinsamer Handlungsfelder" hat das Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz eine systematische Erfassung und Aufarbeitung der Beziehungen zwischen Naturschutz und Gesundheitsschutz in Wissenschaft, Forschung und Praxis vorgelegt. Die Studie zeigt, dass Naturschutz einen aktiven Beitrag zum Gesundheitsschutz leisten kann und eine Verknüpfung von Strategien des Naturschutzes und des vorsorgenden Gesundheitsschutzes sinnvoll und wünschenswert ist. Die Studie ist beim Landwirtschaftsverlag erschienen und kann im Internet bestellt werden.

http://www.bfn.de/0401_pressearchiv.html (06.02.2006)

<http://www.agrarshop.de/bfn/index.jsp?seite=naturschutz/naturanz.jsp?id=312>

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in rund 60 % der untersuchten Lebensmittel

Am 15. März 2006 veröffentlichte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) auf Basis der Daten der Bundesländer die "Nationale Berichterstattung Pflanzenschutzmittelrückstände" für das Jahr 2004. Der Anteil von Lebensmitteln, bei denen Rückstände von Pflanzenschutzmitteln festgestellt wurden, die die gesetzlichen Höchstmengen nicht überschritten, lag bei rund 52 %. Bei 7,4 % der Proben wurden die gesetzlichen Höchstmengen nicht eingehalten. Zu den am stärksten belasteten Obst- und Gemüsearten gehören Rucola, Paprika, Johannisbeere, Tafeltraube und Gurke. Der aktuelle Bericht und die Berichte der Vorjahre können auf der Internetseite des BVL eingesehen werden.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/Nat_Berichterst_PSM_Rueckstaende_2004.html
www.bvl.bund.de/berichtpsm

Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Hörstörungen und Tinnitus

Hörstörungen und Tinnitus sind Thema des vor kurzem vom Robert Koch-Institut herausgegebenen 29. Heftes der Gesundheitsberichterstattung (GBE). Auf gut dreißig Seiten gibt das Heft eine fundierte Übersicht zu folgenden Themenfeldern: frühkindliche Schwerhörigkeit, Hörschäden durch Lärm, Schwerhörigkeit im Alter, Hörsturz, Tinnitus (Ohrgeräusche), Gesundheitsversorgung durch Hals-Nasen-Ohrenärzte, Hörgeräteversorgung und Genderaspekte.

http://www.rki.de/cln_006/nn_352008/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/gbe_node.html__nnn=true

Münchner APUG: Berichte zur umweltbezogenen Gesundheitsberichterstattung

Zum Projekt "Umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung" des Münchner Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) liegen zwei Abschlussberichte vor. Die Ergebnisse der Bewohnerbefragung zum Thema Umwelt und Gesundheit werden in einem Berichtsband dokumentiert. Im Teilprojekt "Einsatz von geografischen Analysewerkzeugen zur Prüfung und Darstellung der Zusammenhänge von Umwelt- und Gesundheitsdaten in kleinräumigem Maßstab (GAUG)" wurden darüber hinaus Informationen zur Qualität des Straßenraums, zur Luftschadstoffbelastung, zur Lärmbelastung und zur Verkehrssicherheit aufbereitet und dokumentiert und die Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohnerschaft bewertet. Die Berichte stehen auf den Internetseiten des Münchner APUG zum Herunterladen zur Verfügung.

http://www.muenchen.de/Rathaus/rgu/projekte/apug/umweltbez_gbe/158040/index.html

Untersuchungen zur Freisetzung feiner und ultrafeiner Partikel beim Betrieb von Laserdruck-Geräten

Das Umweltbundesamt hat bei stichprobenartigen Messungen in einer Prüfkammer und in einem Büroraum festgestellt, dass handelsübliche Laserdrucker feine und ultrafeine Partikel ausstoßen können. Die Zahl der freigesetzten Partikel ist dabei unterschiedlich hoch. Die Herkunft und Natur der Partikel soll weiter untersucht werden. Zu möglichen gesundheitlichen Gefährdungen durch die Partikelemissionen lassen sich derzeit noch keine Aussagen treffen. Dazu sind weitere Studien nötig. Der Forschungsbericht kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten/index.htm>

Die WHO unterstützt Mitgliedstaaten aus Osteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien bei der Verbesserung der Luftqualität

Am 30./31. Mai 2005 veranstaltete das WHO-Regionalbüro Europa in Moskau ein Arbeitstreffen zum Programm "Luftqualität und Gesundheit" der WHO. Der Tagungsbericht liegt nun vor. Ziel des Arbeitstreffens war, gesundheitliche Probleme durch Luftverschmutzung in Mittel- und Osteuropa aufzuzeigen und - ausgehend von der UNECE-Luftreinhaltekonvention und EU-Luftqualitätsrichtlinien - Ansätze für eine gemeinsame Strategie zum Schutze der Gesundheit der Bevölkerung zu erarbeiten. Der englische und russische

Tagungsbericht können von der WHO-Website heruntergeladen oder beim WHO-Regionalbüro in Kopenhagen als Druckversion (WHO-Dokument EUR/05/5046022) bestellt werden.

http://www.who.dk/air/activities/20050624_1 (englisch)

[---](#) zurück [---](#)

3) INTERNATIONALES

Exposure to Ozone may affect human reproduction

Ein US-amerikanisches Forscherteam hat den Zusammenhang zwischen der Belastung durch Luftschadstoffe (Ozon, Stickstoffdioxid, Kohlenmonoxid, Feinstaub - PM 10) und der Qualität männlicher Spermien untersucht. Die Forscher ermittelten eine signifikante Abnahme der Spermienqualität durch Ozonbelastung in der Luft. In der Studie wurden 48 Männer über einen Zeitraum von zwei Jahren getestet. Die Studienergebnisse stützen die Hypothese, dass Ozonbelastung das menschliche reproduktive System nachteilig beeinflussen kann.

http://europa.eu.int/comm/environment/integration/newsalert/themes_en.html (englisch)

Air pollution at street level in European cities

Die Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr ist eines der größten Umweltprobleme in Städten. Grenzwerte, die dem Gesundheitsschutz dienen, werden häufig überschritten. Der vorliegende Bericht der Europäischen Umwelt Agentur untersucht das Ausmaß der Luftverschmutzung an stark befahrenen Straßen in 20 europäischen Großstädten im Vergleich zu Hintergrundkonzentrationen (Stickstoffdioxid, Stickoxide, Feinstaub - PM 10, PM 2.5). Um die Luftqualität analysieren und prognostizieren zu können, wurden aktuelle Daten (aus dem Jahr 2000) und zwei mögliche Szenarien für das Jahr 2030 (derzeitige Gesetzgebung und maximale mögliche Reduzierung) betrachtet. Ziel war es, festzustellen, in welchem Umfang Emissionen in den Straßen vermindert werden müssen, um bestimmte Grenzwerte für Luftschadstoffe einhalten zu können.

http://reports.eea.eu.int/technical_report_2006_1 (englisch)

Neues Feinstaub-Portal in der Schweiz

Das neue Feinstaub-Internetportal unter dem Dach des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit der Schweiz informiert über Feinstaubbelastung in der Außenluft, der Innenraumluft sowie über gesundheitliche Risiken durch Feinstaub. Es gibt Auskunft über die Schweizerische Luftreinhaltepolitik und bietet "Tipps für weniger Feinstaub im Alltag". Weiterführende Links, Materialien und Hinweise auf Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen ergänzen das Internetangebot.

http://www.apug.ch/d/aktuell/feinstaub_0_9.php

EU-Forschungsprojekt untersucht chemische Belastung von Säuglingen

Im Februar 2006 startete das europäische Forschungsprojekt "NewGeneris" (Newborns and Genotoxic Exposure Risks). Es untersucht einen möglichen Zusammenhang zwischen Chemikalien in Lebensmitteln und der Umwelt und Krebserkrankungen sowie Immunstörungen bei Kindern. Das Projekt ist Teil der Europäischen Strategie für Umwelt und Gesundheit (SCALE). An dem Projekt sind 25 Institutionen aus 16

europäischen Ländern beteiligt. Bei etwa 300.000 Mutter- und Babypaaren wird die Belastung der Mütter durch kanzerogene und immunotoxische Chemikalien während der Schwangerschaft und die Auswirkungen auf die Neugeborenen untersucht.

<http://www.euractiv.com/en/science/eu-research-look-chemical-exposure-babies/article-152907> (englisch)

Internationaler Workshop: Umwelt, Verkehr und Gesundheit

Expertinnen und Experten aus ganz Europa, Zentralasien und dem Kaukasus diskutierten erfolgreiche Beispiele und Hindernisse sowie die Möglichkeiten voneinander zu lernen, um Konflikte zwischen den drei Politikbereichen Umwelt, Verkehr und Gesundheit zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Der Workshop "Transport - Health - Environment: Institutional Arrangements for Policy Integration", der am 23./24. Januar 2006 in Berlin stattfand, war Teil eines Projekts des "Transport, Health, Environment Pan-European Programme - THE PEP", welches konkrete Handlungsempfehlungen für die lokale und nationale Ebene liefern soll.

<http://www.eaue.de/Programme/THEPEP.htm> (englisch)

<http://www.thepep.org/> (englisch)

--- zurück ---

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Newsletter "UBA aktuell" 2/2006

Das Umweltbundesamt (UBA) berichtet in der aktuellen Ausgabe seines elektronischen Newsletters „UBA aktuell - Informationen aus dem Umweltbundesamt“ über das Schwerpunktthema Vogelgrippe. Weitere Themen sind u.a. der Klimawandel, Berichte des Deutschen Emissionshandelsregisters sowie Qualitätssicherung ökotoxikologischer Prüfungen. Zudem informiert der Newsletter über Aktivitäten aus den UBA-Fachbereichen - von Elektroschrott über Innenraumluftqualität zur Umsetzung der Chemikalienverordnung REACH. Der Newsletter erscheint fünfmal im Jahr und ist kostenlos beim UBA zu beziehen.

<http://www.umweltbundesamt.de/newsletter/aktuell.htm>

UmweltMedizinischer InformationsDienst - UMID 1/2006

Der neue UMID berichtet u.a. über die radioaktive Belastung durch den Verzehr von Wildbret, die Elimination von Viren bei der Sand-Filtration, das EU-Programm zur Chemikalienbewertung REACH sowie Aspekte zur Ausbreitung der Vogelgrippe in Deutschland und Europa und zum Vorgehen bei einem Verdachtsfall beim Menschen.

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/archiv/umid0106.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

Von Röntgen bis Tschernobyl - Chancen und Risiken von Strahlung

Die aktuelle Ausgabe des Magazins "mensch+umwelt spezial" des GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit ist erschienen. Unter dem Titel "Strahlung - von Röntgen bis Tschernobyl" wendet sich das Magazin an die interessierte Öffentlichkeit, die sich über grundlegende Fragen der Wirkungen und Risiken ionisierender Strahlung informieren will. Es werden Quellen ionisierender Strahlung und Konzepte zur Dosis- und Risikoermittlung vorgestellt.

20 Jahre nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl werden die sich daraus ergebenden Erkenntnisse für den Strahlenschutz aufgezeigt. Ein Überblick zur Strahlenanwendung in der medizinischen Diagnostik gehört zu den weiteren Themen. Das Magazin ist kostenlos beim GSF erhältlich. Die Beiträge können aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://www.gsf.de/neu/Aktuelles/Presse/2006/muspezial.php>

http://www.gsf.de/neu/Aktuelles/Zeitschriften/index_radioaktivitaet.php

Erste Ausgabe des "Journals für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit" erschienen

Ende März 2006 ist die erste Ausgabe des "Journals für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) erschienen. Das Journal enthält wissenschaftliche Beiträge aus der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung und des Risikomanagements - ergänzt durch amtliche Mitteilungen, Ankündigungen und Berichte des BVL. Die Zeitschrift berichtet aus den Themengebieten Lebensmittel, Futtermittel, Pflanzenschutzmittel, Tierarzneimittel und Gentechnik. Sie richtet sich an Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden, Medien sowie Verbraucherinnen und Verbraucher. http://www.bvl.bund.de/cln_007/nn_491652/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/BVL/Journal_fuer_verbraucherschutz_erstmals_erschienen.html

[--- zurück ---](#)

5) INTERNETSEITEN

Europäische Kommission startet neues Gesundheitsportal "Health-EU"

Am 10. Mai 2006 hat die Europäische Kommission das neue EU-Internetportal "Health-EU" gestartet. Es bietet Bürgerinnen und Bürger, in Gesundheitsberufen Tätigen und Entscheidungsträgern europaweit einen Zugang zu gesundheitsbezogenen Daten und Informationen der EU und nationaler sowie regionaler Quellen. Gegliedert nach sechs Themenbereichen (u.a. "Meine Gesundheit", "Meine Umwelt", "Gesundheit in der EU") wird ein breites Spektrum gesundheitsbezogener Fragen abgedeckt. Die Seiten bieten Informationen zu Aktivitäten, Initiativen und Programmen sowie Hinweise auf Veranstaltungen. Darüber hinaus werden Nachrichten, Pressemitteilungen, EU-Gesetze und wichtige Veröffentlichungen bereitgestellt. Das Portal soll künftig in den 20 Amtssprachen der EU zur Verfügung stehen.

http://ec.europa.eu/health-eu/doc/enews_de.pdf

<http://health.europa.eu> (englisch)

Radio 108,8 klärt Kinder zum Thema Lärm auf

Lärm macht krank. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche sind in hohem Maße von Gehörschädigungen betroffen. Am 25. April 2006 fand zum neunten Mal der bundesweite "Tag gegen Lärm" statt. Das neue Internetangebot "Radio 108,8" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leistet einen Beitrag zur Lärmprävention und zur Prävention von Hörschäden bei Kindern. Ziel ist es, Kinder zwischen 10 und 12 Jahren für die Welt des Hörens zu faszinieren und sie rund um das Thema zu informieren. Weitere Medien

der BZgA zum Thema Lärm und Gesundheit stehen auf den Internetseiten der BZgA bereit und können bei der BZgA bestellt werden.

http://www.bmg.bund.de/cln_041/nn_669418/DE/Presse/Pressemitteilungenn/Presse-2-2006/pm-21-4-06,param=.html
www.radio108komma8.de
www.bzga.de/lug

STARS - Stoff-Datenbank für bodenschutz- und umweltrelevante Stoffe

Die seit 1. April verfügbare Stoffdatenbank STARS ist ab sofort für alle Interessierten frei zugänglich. STARS stellt Daten zu bodenschutz- und umweltrelevanten Stoffen für die Medien Boden, Wasser und Luft in komprimierter Form bereit. Die Datenbank liefert unter anderem Informationen zu in Deutschland empfohlenen Analysenverfahren zur Bestimmung von Stoffgehalten sowie physikalisch-chemischen und mikrobiologischen Parametern. Neben Richt- und Grenzwerte werden Stoffdaten (physikalisch-chemische Daten, Daten zum Umweltverhalten, zur Toxizität und Ökotoxizität) bereitgestellt. STARS bietet vielseitige Recherchefunktionen, ein umfangreiches Glossar sowie Begriffserklärungen.

www.stoffdaten-stars.de

"Die Schrittzähler"-Online-Community ist gestartet

Die Online-Community "Die Schrittzähler" ist mit vielen interaktiven Angeboten sowie Wissenswerten rund um das Thema Bewegung gestartet. Das Bundesgesundheitsministerium will mit der "Schrittzähler"-Community auch "Bewegungsmuffel" für körperliche Betätigung begeistern. Das neue Serviceangebot "Die Schrittzähler" umfasst u.a. ein Schrittzähler-Logbuch, ein Materialien-Paket sowie ein Schrittzähler-Gewinnspiel:

<http://schritzaehler.die-praevention.de/schritzaehler/login/login.html?ref=/schritzaehler/index.html>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Internationale Konferenz "Healthy Buildings 2006", 04.-08. Juni 2006, Lissabon (Portugal)

Unter dem Motto "Creating a healthy indoor environment for people" veranstaltet die "International Society of Indoor Air Quality and Climate (ISIAQ)" vom 04. bis 08. Juni 2006 in Lissabon, Portugal, die achte Konferenz der Reihe "Healthy Buildings". Auf der interdisziplinären Tagung werden bautechnische, medizinische, aber auch politische und soziale Fragen diskutiert.

www.hb2006.org (englisch)

[--- zurück ---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg. :
APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion:
Christiane Bunge

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre Email-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[---](#) zum Dokumentanfang [---](#)